

Diät als Heilmittel der Tuberkulose

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **37 (1929)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-556860>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sind, auf Ueberempfindlichkeit gegenüber irgendwelchen alltäglichen Stoffen oder Nahrungsmitteln beruhen. In Amerika ist sogar der Versuch gemacht worden, durch Einspritzung von Extrakten aus allerlei Nahrungsmitteln und anderen chemischen Präparaten festzustellen, ob dieser oder jener Kranke etwa überempfindlich gegen den einen oder den anderen Stoff ist. So stellt man Erbsenextrakt, Spargelextrakt, Lederextrakt her und spritzt

ihn unter die Haut, um aus der Reaktion des Körpers zu ersehen, ob solche Stoffe vertragen werden oder nicht. Ob man nun auch Extrakt aus einem gefärbten Pelz verwenden wird, mag dahingestellt bleiben.

Jedenfalls beruhen derartige Untersuchungen auf theoretischer Spitzfindigkeit, die keinerlei zuverlässige Resultate liefern.

(Schweiz. Drogistenzeitung.)

Diät als Heilmittel der Tuberkulose.

Die Bedeutung des Stoffwechsels für Auftreten, Bestand und Heilung mancher ernster Krankheit tritt immer deutlicher hervor. Bei vielen Erkrankungen war sie bereits bekannt. So bei Gicht. Bei einer (für den Laien) verwandten Krankheitsgruppe Rheumatismus wird sie nunmehr klar. Da tritt aber eine merkwürdige Erscheinung hervor. Solcher Behandlung bloß auf diätätischer Grundlage stellen sich überraschende Hemmungen entgegen. Zunächst sind die Patienten ungläubig. Sie sind mißtrauisch, daß zum Beispiel eine Hauterkrankung oder gar ein Rheumatismus beseitigt werden sollen durch die Art, wie und welche Speisen und Getränke aufzunehmen sind. Wenn sich der Kranke fügt, tut er es selten restlos und selten dauernd. Und doch kann eine Heilung durch Beeinflussung des Stoffwechsels nicht sozusagen über Nacht herbeigeführt werden, wie etwa durch ein Purgativmittel schneller Erfolg erzielt wird. Aber auch die Gelehrtenwelt, zumal praktische Ärzte sind skeptisch. Sie denken an ein Naturheilverfahren, das so oft glatt heilend, schädlich gewirkt hat. Diese meine persönlichen Erfahrungen werden von den zuständigen Faktoren gewiß bestätigt werden. Ich habe sie namentlich bei Rheumatismus und noch mehr bei Psoriasis gemacht.

Eine Zurückhaltung von Salzen und damit eine Zurückhaltung von Flüssigkeit im Gewebe schafft die sogenannten rheumatischen Beschwerden. Es zeigt sich, daß sie sich durch richtige Diät vollkommen heilen lassen. Notwendig hiezu ist ein individuelles Einstellen

der Diät. Man muß die jeweilig bestehende Stoffwechsellage erfassen.

Nunmehr stehen wir vor einer der gewaltigsten modernen Errungenschaften der medizinischen Forschung, nämlich der Heilung aller Formen von Tuberkulose, namentlich von Lupus. Wir verdanken diese Tatsache, wie so oft in der Medizin, vorerst rein zufälligen Erfahrungen. Dr. Gerson, einem Arzt in Bielefeld, ist es gelungen, für Fälle von Migräne, deren Ursache in einer gestörten Kochsalzausscheidung zu finden. Er war sodann in der Lage, diese Zurückhaltung von Salzen durch richtige diätetische Maßnahmen zu beeinflussen. Damit konnte Dr. Gerson hartnäckige Formen der Migräne heilen. Bei dieser Gelegenheit machte er die Beobachtung, daß sich auch gleichzeitig bestehende Formen der Tuberkulose bei demselben Kranken weitaus bessern. So konnte er in Fällen von Hauttuberkulose und von Lupus vulgaris ein Schwinden der entzündlichen Erscheinungen und ein völliges Vernarben der den Lupus charakterisierenden Geschwüre beobachten. Diese durch die Gersonsche Diät erzielten Heilresultate zogen die Aufmerksamkeit auf sich.

Es ist nun ein dauerndes Verdienst Geheimrat Sauerbruchs, daß er als führender Chirurg Deutschlands den Mut aufbrachte, vorurteilsfrei diese vorerst rein empirisch gefundenen Erfolge auf breiter klinischer Grundlage einer Nachuntersuchung zu unterziehen. Sauerbruch und seine Schule überprüften die Gersonsche Diät. Sie bauten sie wissenschaftlich

aus. Schon im Oktober 1926 berichtete der Assistent Sauerbruch, Herrmannsdorfer, auf der sechsten Tagung der Deutschen Gesellschaft für Stoffwechselkrankheiten in Berlin über Erfolge, die er durch Beeinflussung des Mineralstoffwechsels auf die Heilung von Wunden und auf Tuberkulose erzielen konnte. Gleichzeitig referierten Professor Lichtwitz (Altona) über die Bedeutung des Mineralstoffwechsels bei Stoffwechselkrankheiten. Ich konnte über die Bedeutung sprechen, die dem Wasser- und Mineralstoffwechsel und seinen Störungen für Hautkrankheiten zukommt. Herrmannsdorfer zeigte schon damals den Einfluß diätetischer Maßnahmen auf schwerste septische Wunden. Pflanzenkost, also alkalische Diät, macht das Gewebe reicher an Wasser. Sie schafft dadurch einen günstigen Nährboden für alle Infektionserreger; saure Kost dagegen, also Fleischnahrung, trocknet das Gewebe aus. Sie macht sie an Wasser ärmer; die Wunden werden dadurch keimärmer. Herrmannsdorfer berichtete über die günstigen therapeutischen Behandlungsergebnisse bei Tuberkulose durch die Gersonsche Diät. Er konnte den interessanten Nachweis erbringen, daß letzten Endes der Mineralstoffwechsel für die Behandlung von grundsätzlicher Bedeutung ist. Mir war es vergönnt, gleichzeitig mit Herrmannsdorfer zu zeigen, wie bei den verschiedenen entzündlichen Veränderungen an der Haut, also bei Ekzemen, Nesselsucht, chronischem Suckreiz und Furunkulose, die chemische Untersuchung des Blutes tatsächlich Störungen im Mineralstoffwechsel ergibt.

Durch die fortgesetzten systematischen Unter-

suchungen der Sauerbruchschen Klinik, über die Sauerbruch selbst kürzlich in einem umfassenden Berliner Vortrag berichtete, wurde nun bewiesen, daß in allen Fällen von Tuberkulose weitgehende Stoffwechselstörungen bestehen. Vor allem ist der Mineralstoffwechsel betroffen. Es gelingt, diese bestehenden Gleichgewichtsstörungen durch Diät, Salzzug einerseits, Verabreichung geeigneter Mineralsalze andererseits, zu beeinflussen und die tuberkulösen Veränderungen, seien sie nun an der Haut, an der Lunge oder am Knochenystem, auf diesem Wege zu heilen. Die Beobachtung Gersons, daß letzten Endes jede Störung im Allgemeinorganismus einer chronischen Intoxikation gleichkommt, ist bestätigt.

So stehen wir vor Forschungsergebnissen von weittragender Bedeutung, vor der Tatsache, daß Diät das Heilmittel bei Tuberkulose, bei Lupus und anderen tuberkulösen Hautveränderungen darstellt; aber es muß sofort beigefügt werden: die Einstellung einer Diät erfordert auf seiten des Arztes Energie, Abwarten des Erfolges, beim Patienten Geduld. Vor Verallgemeinerung muß gewarnt werden, da einseitige Diät oftmals Schädigungen setzt.

Es ist ein dauerndes Verdienst Gersons, mit allem Nachdruck auf die Bedeutung des Allgemeinorganismus hingewiesen zu haben. Die vertiefte Ausgestaltung der Gersonschen Diät aber durch die Sauerbruchsche Klinik ist als eine medizinische Großtat anzuerkennen. Um so mehr, als es ein Chirurg ist, der allen Widerständen zum Trotz an die Stelle des Messers chemische Forschung und von hier aus diätetische Therapie treten läßt.

Assemblée générale de l'Alliance suisse des samaritains.

Résolutions prises.

Ceux de nos lecteurs qui entendent l'allemand auront pu lire dans les deux derniers numéros de *La Croix-Rouge* des comptes rendus détaillés de l'assemblée générale de l'A. S. S. à Davos le 9 juin 1929.

Il est bon cependant que nos sections romandes soient exactement au courant

des résolutions votées et des décisions prises à cette réunion, aussi les reproduisons-nous ici:

1. L'Alliance suisse des samaritains participera en qualité d'exposant à l'Exposition d'hygiène et de sport à Berne en 1931. Les sections sont invitées de